

Liebe Judoka,

in diesem Jahr möchte ich damit beginnen, mich bei den Personen, die an der Basis arbeiten zu bedanken. Mein Dank gilt allen voran allen Trainern und Abteilungsleitern, die tagtäglich in ihren Vereinen dafür Sorge tragen, dass ein Kind/Jugendlicher/Erwachsener neu mit der Sportart Judo beginnt und dafür sorgen, dass die Mitglieder langfristig im Verein verbleiben und sich wohlfühlen. Sie sind die Säulen des Judosports.

Ich bedanke mich auch bei meinem „DJB-Team“, dass in vielen Bereichen aufgrund hoher Personalfuktuation und strukturellen Veränderungen erst zusammenwachsen musste und sich gemeinsam immer besser allen Widrigkeiten, Aufgaben und Problemen stellt. Ich bin sehr stolz darauf mit euch zusammen arbeiten zu dürfen.

Weiterhin bedanke ich mich bei den Landesverbänden. Die Arbeit im Landesverband ist eine wertvolle Arbeit, ohne die ein organisierter Sportbetrieb im Judo undenkbar ist. Meine Zusammenarbeit mit den Landespräsidenten gestaltet sich weiterhin auf Augenhöhe, harmonisch und gegenseitig wertschätzend. Vielen Dank dafür!

Weiterhin ist es mir ein wichtiges Anliegen alle auf dem eingeschlagenen Weg des DJB mitzunehmen – Stakeholder, Landesverbände, Vereine, Judoka, für jede Person stets ein offenes Ohr zu haben und genau zuzuhören. Hier gilt mein Dank denen, die sich konstruktiv für das Judo in Deutschland einsetzen und den DJB bei seiner Arbeit unterstützen.

Finanziell konnten wir die Probleme der Corona Krise hinter uns lassen, hier geht mein Dank insbesondere an Frank Doetsch an vorderster Front. Der finanzielle Turnaround ist gelungen, wir schreiben für das Jahr 2022 bereits wieder eine „schwarze Null“. Wir können uns endlich wieder auf das Wesentliche konzentrieren: auf den Judosport. Hinsichtlich der Finanzen ist das mittelfristige Ziel die Liquidität nachhaltig wieder auf den Stand von vor Corona zu bringen und zeitgleich notwendige „Investitionen“ zur Qualitätssicherung und -steigerung des DJB sinnvoll und effektiv zu tätigen.

Trotz einer stetig steigenden Aufgabenfülle im operativen Tagesgeschäft haben wir in den letzten 12 Monaten so viele Projekte und Maßnahmen im DJB begonnen und umgesetzt, dass ich diese hier nicht alle anführen kann. Sei es das Judofestival in Bad Ems, der DJB Judo-Song, Mix-Team-Wettbewerbe oder ganz aktuell Move for health um nur vier zu nennen. Darauf können wir sehr stolz sein.

Nie zuvor hat es im DJB eine solche Fülle an Projekten gegeben. Die *Maßnahmenoffensive* des DJB der letzten 12 Monate über die DJB App; Social Media, Newsletter und der DJB Homepage auch öffentlich gut sichtbar zu machen, ist mehr als gelungen, was wichtig ist. „Tue Gutes und rede darüber“. Daher gilt mein Dank auch der verbesserten Öffentlichkeitsarbeit im DJB. Apropos Öffentlichkeitsarbeit: Mein Ziel ist, dass jeder Judointeressierte die DJB App auf seinem Smartphone hat. Aktuell gibt es noch zu viele Aktive in Vereinen und Landesverbänden, die diese App leider nicht nutzen. Dabei ist es so einfach: Ein Klick und die DJB App ist dauerhaft installiert und berichtet über alles Wesentliche im Judo direkt aufs Smartphone. Hast Du die DJB App schon auf Deinem Handy?

Die begonnene *Digitalisierungsoffensive* des DJB trägt Früchte. Der Bericht der Revisoren zeigt deutlich auf, weshalb ein Digitalisierungsfortschritt eine so hohe Wertigkeit auf alle Bereiche hat. Daher freue ich mich auf den 28.10.23 in Stuttgart um gemeinsam mit den Landesverbänden den Startschuss für das nächste digitale Großprojekt (den digitalen Judo-Pass) zu feiern.

Um den DJB erfolgreich in Richtung Zukunft zu führen, konnten wir zu meiner großen Freude Malte Geppert als Vorstand nach § 26 BGB gewinnen. Zunächst wird er sich den so wichtigen Bereichen Leistungssportentwicklung, Personal und Kommunikation annehmen. Hier wollen wir künftig ebenfalls als DJB punkten.

Neben den organisatorischen und strukturellen Veränderungen sind die personellen Veränderungen im DJB für mich der Schlüssel zum Erfolg. Ein erfolgreiches Beispiel ist hier die neu geschaffene Position eines hauptamtlichen Referenten für Verbandsentwicklung. Jens Keidel hat in der kurzen Zeit bereits eine Vielzahl an Maßnahmen in die Wege geleitet und erfolgreich umgesetzt. Angefangen hat er sein Beschäftigungsverhältnis im DJB mit der Planung und Durchführung des erfolgreichen Judofestivals in Bad Ems, auf der MV präsentiert er uns den digitalen Judo-Pass. Parallel ist er im Antragswesen, im Bereich der Lehre und im Fortbildungsbereich tätig. Der vielfältige Bereich Verbandsentwicklung ist durch Jens Keidel inzwischen ein Kernpfeiler des DJB geworden.

Bleiben wir bei den hauptamtlichen Referenten: Kim Linnebacher hatte sich einer Bundesligareformierung für die Bundesligavereine der Frauen angenommen. Die neue Bundesliga der Frauen ist dieses Jahr sehr gut angenommen worden! Es ist schön zu sehen wie sich großes Engagement auszahlt.

Im Bereich der ehrenamtlichen Referenten hatten wir auch eine *Offensive* gestartet. So haben wir innerhalb des letzten Jahres viele fähige neue Referenten für den DJB gewinnen können. Das freut mich und wird uns besser machen. Ganz nach dem Slogan: Gemeinsam sind wir stärker!

Zuletzt haben wir im Bereich der ehrenamtlichen Referenten Teo Pop neu im Team des DJB begrüßen dürfen. Teo arbeitet hauptamtlich für die IJF als Projektmanager und besetzt im DJB die - ebenfalls neu geschaffenen - Referentenstelle Internationales.

Erfreulich ist die immer bessere und intensivere Vernetzung mit dem BMI, dem DOSB, der IJF, der EJU und der Sportpolitik. Hier profitieren wir letztendlich von Kontinuität bei den handelnden Personen im DJB. Dieses Netzwerk wächst erfreulicherweise stetig weiter.

Der Wandel im DJB ist weiter in vollem Gange. Auch wenn nicht alles auf Anhieb gelingt, wie ich es mir wünschen würde, oft noch einfache Fehler passieren, die unnötig sind - Ich blicke insgesamt zufrieden auf die Entwicklung des DJB. Dort wo wir noch schlecht aufgestellt sind, werden wir Abhilfe schaffen und uns personell anders aufstellen, bessere Strukturen schaffen oder die Organisationsabläufe optimieren.

Bericht Präsident

Zur strategische Ausrichtung des DJB und zum derzeitigen Stand der Agenda 2024 (Zwischenstand 2023)

- die Mitgliederentwicklung
- die Entwicklung des Leistungssports
- die Öffentlichkeitsarbeit
- und der DJB als Dienstleister

sowie den mittel- bis langfristigen DJB-Zielen werde ich wie gewohnt im Rahmen der Mitgliederversammlung gesondert und ausführlich informieren.

Weitere Schwerpunktthemen von mir lagen in diesem Jahr insbesondere in der Durchführung des Vorstands-Bewerbungsverfahren und auf der Mitarbeit bei der Potenzialanalyse des DOSB (kurz Potas), sowie zuletzt auch im Bereich des Dan- und Kyu-Regelwerks.

Der DJB orientiert sich bei seiner eigenen Entwicklung eng an den Potas-Kriterien. So sieht Potas vor, die Verbände nachhaltig zukunftsorientiert zu professionalisieren. Auch hier sind Personalentwicklung, Marketingkonzeption, moderne hauptamtliche Strukturen und Organisationsformen die Anforderungen an die olympischen Spitzensportverbände, alles Themen, die wir im DJB aktuell verfolgen. Damit werden wir neben der tatsächlichen Verbesserung des DJB auch mehr Punkte und letztendlich (hoffentlich) mehr Fördermittel seitens des DOSB erhalten.

Zuletzt ein Blick auf die geplante Leistungssportreform vom BMI und DOSB: Diese enthält sehr gute Ansätze (u.a. mehr Flexibilität für die Verwendung der Fördermittel, weniger Bürokratie) und hält an Potas fest. Insgesamt bin ich diesbezüglich positiv gestimmt, so es denn so umgesetzt wird. Dies könnte eine deutliche Verbesserung für den Spitzensport bewirken, bei grundsätzlich weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen. Wer die Pressemitteilungen verfolgt, vernimmt allorts in den Spitzensportverbänden eine hohe Frustration hinsichtlich der Leistungssportförderung in Deutschland. Auch die von der Politik angekündigte Kürzung im Leistungssportetat bei gleichzeitig stark ansteigenden Kosten macht die Zukunftsaussichten für den Leistungssport in Deutschland nicht rosiger.

Um mich in diesem Jahresbericht zu den wesentlichen Punkten nicht zu wiederholen mein Hinweis auf meinen letzten Bericht zur MV 2022 auf **DJB intern**, der an Aktualität nicht verloren hat. Auch DJB intern ist ein neues Projekt für mehr Transparenz der DJB Arbeit, dass wir im letzten Jahr ebenso umgesetzt haben. Schaut doch mal drauf.

Hinter uns liegt ein extrem arbeitsreiches Jahr für alle Beteiligten mit vielen neuen Projekten. Die Arbeitsergebnisse werden sich nachhaltig für alle im Judo sport in Deutschland auszahlen und bringen uns wieder einen großen Schritt voran.

Vielen Dank, dass wir weiter **miteinander** und **gemeinsam** den Judo sport zukunftsorientiert fortentwickeln.

Beste Grüße



Thomas Schynol - DJB-Präsident

Deutscher Judo-Bund e.V. | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt/Main

Tel.: +49 69 677208-0 | Fax: +49 69 677208-25 | djb@judobund.de | www.judobund.de

Bankverbindung: Deutsche Bank | IBAN: DE15 5507 0024 0062 0179 00 | BIC (SWIFT): DEUTDE33HAN

Steuer-Nr.: 04525009578 | USt-ID-Nr.: DE151790823 | Registergericht: Amtsgericht Frankfurt/Main | VR 11144

Vorstand: Frank Doetsch, Sprecher des Vorstands, Hartmut Paulat, Vorstand Leistungssport

Präsident: Thomas Schynol



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

